DeGeDe
Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

14. November 2017 | Heinrich-Böll-Stiftung | Berlin

Entwicklungskonferenz

Bündnis „Bildung für eine demokratische Gesellschaft“

Programmheft

Inhalt

Vorwort 3
Die Entwicklungskonferenz 4
Veranstalter, Förderer und Partner 7
Zentrale Ergebnisse der Round-Table-Reihe 8
Bündnisinitiative „Bildung für eine demokratische Gesellschaft“ 13
Aufruf zur Beteiligung 17

Impressum

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. (DeGeDe)
Müllerstr. 156a, Aufgang 4
13353 Berlin

E-Mail: info@degede.de
Telefon: +49 (0)30 28045134
Fax: +49 (0)30 61203772
www.degede.de

Redaktion
Martin Nanzig (V.i.S.d.P.), Josef Blank

Gestaltung
Sappho Beck, Josef Blank

Fotos
Sappho Beck, Yvonne Daschwoski, Susanne Ludwig photography

Es ist an der Zeit

Wir sind überzeugt davon, gemeinsam dafür Verantwortung zu tragen, die Zukunft der Demokratie zu sichern – und dass Bildung der Schlüssel hierfür ist.

Auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. hat sich daher eine Gruppe von Stiftungen, privaten Organisationen und staatlichen Stellen auf den Weg gemacht, ein Bündnis zu schmieden, um die großen Herausforderungen und Aufgaben im Verbund anzugehen.

Wir rufen zivilgesellschaftliche Institutionen, aber auch Politik und Verwaltung in Bund und Ländern dazu auf, das Bündnis mitzugestalten. Denn um die zukunftsweisenden Aufgaben zu meistern, braucht es eine gesamtgesellschaftliche Initiative, die geprägt ist von Kooperation, gemeinsamem Wirken und der Einbeziehung aller Akteure.

Die Entwicklungskonferenz am 14. November 2017 in Berlin stellt dabei einen wesentlichen Schritt dar. Hier wollen wir mit Ihnen ausloten, wie wir als Akteure und Organisationen gemeinsam mehr für eine Bildung für eine demokratische Gesellschaft erreichen können. So wollen wir die Grundlage für eine engere Kooperation und die Entwicklung des Bündnisses legen.

Hierzu haben wir für den 14.11.17 zunächst Vertreter*innen aus den Themenbereichen Demokratiepädagogik, Kinderrechtebildung, kultureller Bildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung eingeladen.

„Wo sind Schnittstellen, wo stehen wir vor ähnlichen Problemen und Herausforderungen, wo grenzen sich die Themenfelder voneinander ab und wie können wir gemeinsam mehr erreichen?“ sind die zentralen Fragen der Entwicklungskonferenz.

Wir freuen uns sehr, Sie als Teilnehmer*in begrüßen zu dürfen und laden Sie ein, mit uns zu diskutieren und gemeinsam das neue Bündnis zu schmieden!

Ihre DeGeDe & Partner-Organisationen

Die Entwicklungskonferenz

Mit der Entwicklungskonferenz möchten wir einen ersten Rahmen für den inhaltlichen und strukturellen Austausch zwischen Netzwerken und Organisationen bieten, die sich in ihren Themenfeldern für die Bildung für eine demokratische Gesellschaft engagieren.

Ziel ist es, die Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation auszuloten und so gemeinsam die Grundlagen für die Gründung eines themenübergreifenden Aktionsbündnisses zu schaffen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt:

- Welche Überschneidungen gibt es in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden zwischen den unterschiedlichen Themenfeldern?
- Wie kann eine verstärkte Kooperation der Akteure dazu beitragen, die einzelnen Organisationen und Themenfelder zu stärken?
- Wie könnte ein Bündnis dazu beitragen, das vorherrschende Bildungsverständnis zu erweitern und die Nachhaltigkeit der Aktivitäten zu verstärken?
- Welche Herausforderungen und Hürden, an denen die einzelnen Akteure scheitern, könnten wir gemeinsam besser bewältigen?
- Wie könnte eine über den Austausch hinausgehende Zusammenarbeit den Themenfeldern und den gemeinsamen Anliegen zu mehr Aufmerksamkeit, Reichweite und Wirksamkeit verhelfen?

Programm

08:30 Uhr	*Einlass, Registrierung*
09:30 Uhr	*Beginn | Großer Saal 1, 1. OG* **Begrüßung durch die Heinrich Böll Stiftung und den Moderator** **Grußbotschaft vom Landesbündnis in Rheinland-Pfalz** **Keynote 1: „Verwandte Themen zusammen denken und bearbeiten“** Prof. Dr. Lothar Krappmann, ehem. UN-Ausschuss für die Kinderrechte **Keynote 2: „Gesellschaftliche Veränderungen mittels collective impact“** Cornelius Schaub, PHINEO gAG **Keynote 3: „Ziele und Konzepte der Bündnisinitiative“** Josef Blank & Martin Nanzig, Dt. Gesellschaft für Demokratiepädagogik
10:30 Uhr	*Informationen zum Ablauf*
10:40 Uhr	*Raumwechsel und Kaffeepause*

11:00 Uhr	Workshop-Phase in vier Foren

Forum 1 | Großer Saal 2, 1. OG

„Welche gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen bzw. Weichenstellungen braucht es, um die von uns geforderten Bildungsziele erreichen zu können?“

Moderation: Kirsten Schweder & Samia Kassid

Forum 2 | Kleiner Saal 1, 1. OG

„Welche Gelingensbedingungen braucht es in den Bildungseinrichtungen, damit die von uns geforderten Bildungsziele erreicht werden können?“

Moderation: Sandra Zentner & Anna-Lilja Edelstein

Forum 3 | Kleiner Saal 2, 1. OG:

„Welche Qualifikationen bzw. Fortbildungsangebote benötigen Pädagog*innen, damit Kinder und Jugendliche die notwendigen Kompetenzen erwerben können?“

Moderation: Lea Berend & Hanna Abels

Forum 4 | Konferenzraum 1, 1. OG

„Welche Kompetenz-Entwicklungsziele braucht es auf Ebene der Kinder und Jugendlichen?“

Moderation: Sonja Student & Bianka Pergande

12:45 Uhr	Mittagspause
13:45 Uhr	„Augusto Boal-Performance“ | Großer Saal 1, 1. OG Schüler*innen der Refik-Veseli Schule, Berlin
14:00 Uhr	Fishbowl-Diskussion | Großer Saal 1, 1. OG **mit Gästen und allen Teilnehmer*innen zu den Themen und Ergebnissen aus den vier Foren** Moderation: Vincent Steinl
15:45 Uhr	Bündnisaufruf & Verabschiedung | Großer Saal 1, 1. OG **„Welche gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen bzw. Weichenstellungen braucht es, um die von uns geforderten Bildungsziele erreichen zu können?“** DeGeDe & Partner-Organisationen
16:00 Uhr	Ausklang mit Kaffe und Kuchen | Cafeteria, EG
16:15 Uhr – 18:00 Uhr	Internes Treffen des Netzwerks Kinderrechte | Großer Saal 2, 1. OG

Die Workshop-Phase in vier Foren

Nach den Key Notes laden wir Sie ab 11:00 Uhr im zweiten Teil der Veranstaltung dazu ein, in thematisch fokussierten Foren miteinander ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.

Nach einer kurzen Reflexion der Key Notes, wird jede Fragestellung zunächst in vier Kleingruppen diskutiert. Hierzu finden sich jeweils die Akteure aus den vier Themenfeldern Demokratiepädagogik, Kinderrechtebildung, kulturelle Bildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen und beantworten die Frage im ersten Schritt aus dem Blickwinkel ihres Themenfeldes.

Die vier Gruppen halten die Ergebnisse schriftlich fest, bevor diese zusammengebracht und im zweiten Schritt themenfeldübergreifend im Forum diskutiert werden. Dabei wird der Blick sowohl auf Überschneidungen und individuelle Aspekte aber auch Widersprüche gerichtet.

Auch diese Ergebnisse werden gesammelt und schriftlich festgehalten, um sie im dritten Teil der Entwicklungskonferenz ab 14:00 Uhr in die Fishbowl-Diskussion einzubringen.

Die Fishbowl-Diskussion

Nach der Mittagspause laden wir Sie zur Diskussion im „Fishbowl“ ein. In vier Abschnitten werden die Ergebnisse aus den vier Foren ins Plenum gespiegelt und im Hinblick auf ihre Bedeutungen für die Bündnisinitiative beleuchtet. Daran nehmen die Moderator*innen der vier Foren teil und werden durch geladene Gäste aus den Bereichen Stiftungen, Bildungsprogrammen und Bildungspolitik ergänzt. Darüber hinaus steht die Diskussionsrunde für alle Teilnehmenden der Konferenz offen.

Ihre Meinung ist uns wichtig. Nutzen Sie *fillip*!

Neben ihren Beiträgen in den Foren und im Fishbowl haben Sie während der gesamten Entwicklungskonferenz die Möglichkeit, sich zu beteiligen und uns ihre Meinung mitzuteilen. Mittels des digitalen Partizipationstools „*fillip*“ steht Ihnen die Möglichkeit offen, sich per Smartphone oder Tablet in die Diskussion einzubringen.

Wählen Sie sich dazu am Veranstaltungstag in das WLAN-Netz der Heinrich Böll Stiftung ein und rufen folgende URL auf:

www.fillip.us/buendnis

Dokumentation

Selbstverständlich halten wir die Ergebnisse der Entwicklungskonferenz fest und stellen sie Ihnen im Anschluss zur Verfügung. Bitte besuchen Sie hierzu unsere Bündnis-Website unter buendnis.degede.de.

Hier haben Sie nach der Entwicklungskonferenz auch die Möglichkeit, sich dem Bündnis anzuschließen und/oder sich per Newsletter regelmäßig über die Entwicklungen rund um das Bündnis zu informieren.

*Wir danken den Schüler*innen der Refik-Veseli Schule Berlin für ihre Augusto-Boal Performance sowie der Regisseurin Anja Scheffer von "sideviews e.V." und der Kulturagentin Silke Ballath vom Programm "Kulturagenten für kreative Schulen", Berlin*

Veranstalter, Förderer und Partner

Die Entwicklungskonferenz wird von einem breiten Netzwerk an Veranstaltern, Förderern und Partnern ermöglicht. Wir bedanken uns bei allen Organisationen, die durch ihre inhaltliche, organisatorische, finanzielle und ideelle Unterstützung die Veranstaltung ermöglichen!

Veranstalter:

DeGeDe Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

BertelsmannStiftung

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

MAKISTA Bildung für Kinderrechte & Demokratie

Förderer:

Robert Bosch Stiftung

STIFTUNG MERCATOR

HESSEN Hessisches Kultusministerium

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

RheinlandPfalz MINISTERIUM FÜR BILDUNG

ptz STUTTGART

BLLV

Partner:

NETZWERK ZUR UMSETZUNG DER UN-KINDERRECHTSKONVENTION NATIONAL COALITION DEUTSCHLAND

World Future Council 10 YEARS OF IMPACT STIMME ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN

DEMOKRATISCH HANDELN Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Stiftung Lernen durch Engagement Service-Learning in Deutschland

bakd Bundesakademie für Kirche und Diakonie

GLS Treuhand

deutsche kinder- und jugendstiftung

kultur agenten für kreative schulen

DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR POLITISCHE BILDUNG E.V. DVPB

freiwilligen AGENTUR Halle · Saalkreis e.V.

16eins Netzwerk für Kinderrechte, Bildung und Demokratie

16eins Netzwerk für Kinderrechte mit den Partnern:

UNICEF Deutschland, Deutsches Kinderhilfswerk, Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Outlaw Stiftung, Zukunftsstiftung Bildung und Education Y

Round-Table-Reihe

Zentrale Ergebnisse

*Im Frühjahr/Sommer 2017 haben wir mit 50 Expert*innen aus allen Bildungssektoren bereits eine Reihe von Thesen gesammelt, die wir als Grundlage für die weitere Diskussion innerhalb der Entwicklungskonferenz einfließen lassen möchten. Hier nennen wir einige ausgewählte Kernthesen zu den Fragestellungen der Foren 1 bis 4.*

Die vollständige Dokumentation der Round-Table Reihe finden Sie auf der Bündnis-Website unter buendnis.degede.de/kategorie/roundtable/

Wir danken den Partnern und Mitveranstaltern der Round-Table zur Bündnisinitiative im Frühjahr und Sommer 2017:

Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

BertelsmannStiftung

Robert Bosch Stiftung

STIFTUNG MERCATOR

Round-Table No. 1 :
Was brauchen Kinder und Jugendliche, um heute und in Zukunft Demokratie gestalten zu können?
Universität Hamburg, 30.03.2017

Round-Table No. 2:
Wie können wir die Demokratiepädagogik in kommunalen und regionalen Bildungslandschaften stärken?
Bertelsmann Stiftung, Berlin, 28.04.2017

Round-Table No. 3:
Wie können wir Bildungseinrichtungen bei ihrer demokratiepädagogischen Organisationsentwicklung stärken?
Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, 02.06.2017

Round-Table No. 4:
Wie können wir die demokratiepädagogische Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften unterstützen?
Stiftung Mercator, Essen, 21.07.2017

Zum Thema des Forums 1:

„Welche gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen bzw. Weichenstellungen braucht es, um die von uns geforderten Bildungsziele erreichen zu können?“

Demokratielernen ist kein „Fach“

Demokratiepädagogik und verwandte Themen müssen einen besonderen Stellenwert im Lehrplan haben und dürfen z.B. nicht mit Schulnoten verknüpft oder isoliert betrachtet werden. Im „Wettbewerb“ mit anderen Fächern fällt das Thema zu häufig „hinten runter“. Es muss in allen Fachbereichen mitgedacht und behandelt werden.

Verpflichtendes Thema

Demokratiepädagogische Bildung ist längst nicht in allen Referenzplänen für Schulen verpflichtend eingeführt. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind recht groß. Der Übertrag gelingender Praxis findet zu wenig statt.

Kinder- und Menschenrechte

Kinder-/Menschenrechte können als inhaltliches Zentrum für die Bündnisinitiative fungieren. Sie sind zwingend vorgeschrieben bzw. einklagbar. Schulentwicklung mit Ausrichtung auf die Kinder- und Menschenrechte ist immer auch demokratiepädagogische Organisationsentwicklung.

Föderalismus überwinden

Das Thema braucht länderübergreifenden Austausch und Praxis. In einzelnen Bundesländern, wie Rheinland-Pfalz, gibt es bereits gelingende Beispiele und Koordinierungsstellen.

Politik und Wissenschaft

Das Thema muss politisch befördert werden, eine neuerliche KMK-Empfehlung wäre wünschenswert und Forschungskapazitäten sollten geschaffen werden, um das Vorhaben wissenschaftlich zu begleiten.

Professionalisierung in der Gestaltung von Gelegenheitsräumen

Erkenntnisse aus der Forschung kommen häufig nicht im Regelsystem an. Hier gibt es ein Umsetzungs-, kein Erkenntnisproblem.

Nachhaltigkeit

Die Prozesse und Strukturen sollten dauerhaft geschaffen und gesichert werden.

Zum Thema des Forums 2:

„Welche Gelingensbedingungen braucht es in den Bildungseinrichtungen, damit die von uns geforderten Bildungsziele erreicht werden können?“

Keine Schulentwicklung ohne demokratiepädagogische Entwicklung

Demokratische Entwicklung muss essentieller Bestandteil von Schulentwicklung (SE) sein. Schulentwicklungsbegleitung muss das Ziel grundsätzlich mit verfolgen. Schulen benötigen eine professionelle SE-Begleitung, um die Aufgabe neben dem Schulbetrieb meistern zu können.

Sozialräumlichen Ansatz verfolgen

Entscheidend für den Erfolg ist der sozialräumliche Ansatz und die Schwerpunktsetzung auf gelingende Vernetzung. Die Vorort-Situation ist häufig recht gut, muss aber nachhaltig gestärkt werden. Hier sollte die BündnisInitiative ansetzen.

Kompetenzzentren

Die Koordination der demokratiepädagogischen Entwicklung sollten möglichst kommunale/regionale Kompetenzzentren übernehmen, das Thema Demokratiepädagogik an die bestehenden Strukturen andocken und in die Netzwerke eingebunden werden.

Starre Strukturen

Die unflexiblen Strukturen in formalen Bildungseinrichtungen erschweren oder verhindern die flexible Gestaltung von Kooperationen mit außerschulischen Partnern, Organisationen und Programmen. Hier braucht es strukturelle Nachbesserung.

Pädagogische Begleitung ermöglichen

Demokratische Schulentwicklung benötigt die professionelle Begleitung und Unterstützung durch Experten.

Zum Thema des Forums 3:

„Welche Qualifikationen bzw. Fortbildungsangebote benötigen Pädagog*innen, damit Kinder und Jugendliche die notwendigen Kompetenzen erwerben können?“

Universitäre Lehrerausbildung

Wenn Demokratiepädagogik in der Lehrkräfteausbildung integriert ist, findet sie häufig als Thema in Vorlesungen statt und wird nicht praktisch erlernt. Dort, wo das Thema noch gänzlich fehlt, muss es dringend als Pflichtmodul eingeführt werden.

Lehrkräfte -Ausbildung im Ganzen betrachten

Die drei Phasen der Lehrerausbildung sollten nicht getrennt voneinander, sondern als Ganzes betrachtet werden und in (mehr) Abstimmung miteinander gebracht werden.

Aus- und Fortbildung braucht institutionelle Unterstützung

Die Inhalte sollten bedarfsorientiert, lebendig und an praktischen Beispielen (am besten über Hospitationen an Orten gelingender Praxis) angeboten und die Entwicklungsprozesse in den Einrichtungen und Schulen nachhaltig, extern und professionell begleitet werden. Die Entwicklung sollte stets den Sozialraum einbeziehen und in multiprofessionellen Teams vorangetrieben werden.

Demokratie lernen und leben

Klassischer Unterricht ist nicht geeignet, um Haltung zu verändern. Hierfür braucht es entsprechende demokratiepädagogische Lernarrangements.

Innere Gesellschaftsentwürfe durch Vorbildfunktion fördern

Kinder machen sich schon im jungen Alter Gedanken zum Zusammenleben und erleben Konfliktsituationen. Hier müssen Erwachsene als Vorbild fungieren.

Reflexionsräume für die begleitenden Erwachsenen schaffen

Die Bearbeitung des Themas in den Bildungseinrichtungen sollte mit der Reflexion der eigenen Haltung bei den Pädagog*Innen flankiert und unterstützt werden.

Zum Thema des Forums 4:

„Welche Kompetenz-Entwicklungsziele braucht es auf Ebene der Kinder und Jugendlichen?“

Empowerment

Kinder und Jugendliche müssen die Gelegenheit erhalten, sich „einzumischen“, um Selbstwirksamkeit erfahren zu können. Dazu braucht es ein Grundvertrauen in die Strukturen und die Unterstützung durch die begleitenden Pädagog*innen.

Lebenswelten berücksichtigen

Die erfolgreiche Vermittlung des Themas bei den Kindern und Jugendlichen kann nur unter Einbeziehung ihrer Lebensräume, den digitalen Medien und über peer-Ansätze gelingen. Das „Ringen“ um Demokratie findet heutzutage vielfach im „Netz“ statt.

Freiräume für Entwicklung schaffen

Kinder und Jugendliche benötigen für ihre Potenzialentfaltung entsprechende Gelegenheitsräume, die durch Erwachsene eröffnet werden müssen.

Pädagogische Begleitung muss unterstützen und aktivieren

Die Rolle päd. Fachkräfte muss aktiv gestaltend und aktivierend sein.

Bündnisinitiative „Bildung für eine demokratische Gesellschaft“

Die Aufgabe

*Basierend auf der über zehnjährigen Erfahrung in der Förderung der Demokratiepädagogik in den 16 Bundesländern, angefangen mit dem BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“ und fortgeführt durch zahlreiche regionale, landesweite und bundesweite Aktivitäten, wie dem Programm „DemokratieErleben“, initiiert die DeGeDe und Partner*innen eine neue bundesweite, sektorenübergreifende Initiative für die Vernetzung, Stärkung und Verbreitung von wirksamen demokratiepädagogischen Ansätzen.*

Neuartig sind v.a. die Konzeption als gesamtgesellschaftliches Bündnis, der systemische Ansatz, die Ausrichtung auf optimale Skalierbarkeit und Collective Impact sowie die Ausdehnung auf Themen wie Kinderrechtebildung, kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung und weitere. Das Bündnis wird gemeinsam entwickelt, verantwortet und getragen von zivilgesellschaftlichen Organisationen, in Partnerschaft mit der öffentlichen Hand, wobei die DeGeDe die Rolle einer sog. „backbone-Organisation“ einnimmt.

Das Vorhaben wird bereits durch die Robert Bosch Stiftung und die Stiftung Mercator gefördert und durch die Bertelsmann Stiftung unterstützt. Enge Partner in der Bündnisentwicklung sind der Makista e. V. und das 16eins Netzwerk für Kinderrechte, Bildung und Demokratie, sowie die Heinrich Böll Stiftung und die National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Förderer der Entwicklungskonferenz am 14.11.17 in Berlin sind u.a. das Pädagogisch-theologische Zentrum Stuttgart, das Hessische Kultusministerium, das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Weitere Förderer und Partner sind aufgerufen, die Initiative zu unterstützen.

Die Herausforderung

Die demokratische Gesellschaft in Deutschland steht verstärkt vor großen Herausforderungen, wie:

- der massiven Zunahme öffentlich geäußerter rechtspopulistischer, rechtsextremer und rassistischer Haltungen und Gewalttaten,
- dem islamistischen Terrorismus, der einer der Hauptursachen für die Fluchtbewegungen darstellt und unsere pluralistische Gesellschaft und demokratische Ordnung herausfordert und bedroht,
- der Integration hunderttausender geflohener Menschen,
- der zunehmenden Abkehr vom europäischen Gedanken und den damit verbundenen politischen Veränderungen, welche geeignet sind, die gemeinsamen Werte und Ziele Europas zu gefährden.

In einem Gutachten für die Bund-Länder-Kommission (BLK) haben Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Edelstein und Prof. Dr. Peter Fauser 2001 vor dem Hintergrund der rassistischen und antidemokratischen Ausschreitungen bereits in den 1990ern darauf hingewiesen, dass „Demokratie lernen und leben

als das beste Mittel und das eigentliche Ziel bei der Auseinandersetzung mit diesen demokratiefeindlichen Erscheinungen aufgefasst werden [kann]." Das gilt für Erwachsene und junge Menschen bis heute und gleichermaßen.

Dabei ist der Ansatz stets ein primärpräventiver: es geht nicht um eine symptomatische Intervention bezogen auf aktuelle Problemlagen, sondern um eine mittel- und langfristig angelegte Initiative, damit Kinder und Jugendliche frühzeitig Demokratie erleben und erlernen können und im Laufe ihres Lebens als „mündige Bürger*innen" das demokratische Leben in unserer Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Im Fokus steht die Kompetenzentwicklung innerhalb der demokratiepädagogischen und themenverwandten Bildung und damit das Erfahren, Erproben und Erleben in realen Kontexten (in Ergänzung zur Wissensvermittlung). Dabei sollen Kinder- und Menschenrechte, soziale Inklusion, Diversity-Management sowie weltanschauliche und religiöse Pluralität als werteorientierte Bildungsarrangements konzipiert werden. Dadurch wird eine individuelle Stärkung von Kindern und Jugendlichen initiiert, um sich persönlich, orientiert an den Menschenrechten, in das Gemeinwesen einzubringen.

Es gibt zahlreiche gute Beispiele dafür, wie formale und nonformale Bildungseinrichtungen Demokratielernen, Partizipation und Engagement fördern. Allerdings ist die Aufgabe als Element systemischer Organisationsentwicklung noch nicht in der Fläche angekommen. So ist es immer noch von vielen Faktoren abhängig, ob eine Bildungseinrichtung die demokratische Bildung der Kinder und Jugendlichen systematisch verankert hat – und damit auch, ob die Kinder und Jugendlichen in gelingender Weise Demokratie erleben und erlernen können.

Der Ansatz

Um die Zukunft der Demokratie zu sichern, muss nach unserer Auffassung jeder junge Mensch in Deutschland von klein auf Demokratie lernen und leben und somit das demokratische Gesellschaftssystem als Wertesystem einer globalen Welt argumentativ und durch das eigene Handeln verteidigen können. Dazu braucht es Bildungseinrichtungen, die dies als wesentliche Aufgabe verstehen und konsequent umsetzen.

Um alle Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu erreichen, setzen Bildungseinrichtungen vermehrt auf Kooperationen in lokalen Bildungslandschaften. Diese benötigen jedoch vielfältige Unterstützungen sowie eine Vernetzung der Akteure. Daher initiieren wir „Bildung für eine demokratische Gesellschaft" als gesamtgesellschaftliche Initiative. Gemeinsam werden wir darauf hinwirken,

- wirksame, skalierbare Instrumente zur Ausweitung einer Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu erproben, zu fördern und zu verbreiten,
- Beispiele gelingender Praxis der Bildung für eine demokratische Gesellschaft in Bildungseinrichtungen zu identifizieren, öffentlich bekannt zu machen und sie für andere Einrichtungen transferierbar aufzubereiten,
- die demokratiefördernden Programme der Bündnispartner und anderer Einrichtungen, im schulischen wie im außerschulischen Bereich, besser zu vernetzen und zu koordinieren,
- öffentliche und politische Aufmerksamkeit für das Anliegen einer Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu schaffen und einen öffentlichen Diskurs zu initiieren bzw. zu organisieren,
- die wissenschaftliche Forschungs- und Erkenntnislage zu verbessern.

Ziel der Initiative ist es, bundesweit, flächendeckend und in fest verankerten Strukturen durch Pädagoginnen und Pädagogen in Bildungseinrichtungen gezielte Anlässe und Angebote zu schaffen, damit alle Kinder und Jugendliche persönliche Erfahrungen mit Demokratie und Verfassung, Menschen- und Kinderechten, kultureller Bildung, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und verwandten Themenfelder machen und so Demokratie lernen können.

Der Wirkungsansatz des Bündnisses zielt auf die Ebene der Bündnisarbeit selbst und auf die Ebene der einzelnen Bildungseinrichtungen:

- Vernetzung und Stärkung bestehender demokratiepädagogischer Bildungsprogramme
- Systematischer Ansatz auf den Ebenen des Bundes, der Länder und der Regionen/Kommunen
- Entwicklung demokratiefördernder Bildungseinrichtungen und -landschaften
- Aufzeigen richtungsweisender Praxis, Entwicklung von Projekten und Netzwerken
- Qualifizierung von Multiplikatoren
- Schaffung öffentlicher und politischer Aufmerksamkeit
- Formulierung demokratiepädagogischer Mindeststandards für den Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen in Bildungseinrichtungen

Die Kernthesen

1. Themen zusammendenken, die untrennbar zusammengehören

Die Bildung für eine demokratische Gesellschaft ist nicht nur ein demokratiepädagogisches Anliegen. Mindestens ebenso wichtig sind die Themen Kinder- und Menschenrechte, Integration und Inklusion, politische Bildung, kulturelle Bildung, weltanschaulich-religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie kulturelle, sprachliche und sexuelle Diversität. All diese Themen eint, dass sie die Frage stellen, wie wir in unserer demokratischen Gesellschaft zusammen lernen und leben wollen. Daher müssen diese Fragen zusammen gedacht und den Bildungseinrichtungen die Zusammenhänge verdeutlicht werden, damit gemeinsam agiert wird, statt miteinander in Konkurrenz zu treten.

2. Pädagogik für die Demokratie geht nicht ohne Pädagogik in der Demokratie

Wenn wir in Bildungseinrichtungen für eine demokratische Gesellschaft bilden wollen, müssen wir auf zwei Ebenen ansetzen. Wir müssen die Frage beantworten, wie eine Pädagogik für die Demokratie aussehen kann:
Wie bilden wir junge Menschen für eine aktive Teilhabe an einer pluralistischen, wertegebundenen und bunten Demokratie? Wie können sie demokratische Handlungskompetenzen erwerben, die sie befähigen, ihr Leben, die Demokratie und die Welt positiv zu gestalten? Zum anderen müssen wir beschreiben, wie die Pädagogik in der Demokratie („demokratische Organisationsentwicklung“) aussehen soll: Wie gestalten wir Bildungseinrichtungen, die den Werten, Normen und Zielen der Demokratie und den Kinder- und Menschenrechten selbst gerecht werden und einen Raum schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen demokratische Werte und Normen erfahren, leben und verinnerlichen können? Unserer Erfahrung nach sind hiermit Entwicklungsprozesse in den Bildungseinrichtungen verknüpft, die systemisch ausgerichtet sein müssen und die in vielen Fällen einer Unterstützung von außen bedürfen.

3. Bildung für eine demokratische Gesellschaft als emanzipatorisches Projekt verstehen

Wir wollen erreichen, dass die Kinder und Jugendlichen demokratische Werte und Normen erfahren, leben und verinnerlichen. Damit verbunden ist die klare Vorstellung einer pluralistischen und wertegebundenen Demokratie, die nicht nur Herrschafts-, sondern auch Gesellschafts- und Lebensform ist. Gleichzeitig wollen wir aber keine ideologische Bildung der Kinder und Jugendlichen; wir wollen sie nicht indoktrinieren, sondern sie dazu befähigen und ermuntern, sich kritisch mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen, sich zu positionieren und eine eigene, demokratische Haltung zu entwickeln. Eine so verstandene Bildung für die demokratische Gesellschaft verfolgt keine ideologische, sondern eine emanzipatorische Zielsetzung.

4. Bildung für die Demokratie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Darüber, wie eine Bildung für eine demokratische Gesellschaft gestaltet und umgesetzt werden sollte, darf weder der Staat noch eine finanz- oder tatkräftige zivilgesellschaftliche Organisation alleine entscheiden; wir dürfen aber auch nicht die einzelnen Bildungseinrichtungen und Pädagog*innen mit dieser Entscheidung alleine lassen. Vielmehr brauchen wir ein starkes Bündnis aus zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partnern, die einen demokratischen Diskurs darüber organisieren, wie wir die Bildung für eine demokratische Gesellschaft gemeinsam gestalten.

5. Vielfalt ermöglichen und an Stärken anknüpfen

Wir brauchen keine weiteren Demokratiebildungsprogramme, die mit neuen Angeboten versuchen, in die Bildungseinrichtungen zu drängen, sondern die intelligente Vernetzung gelinder Praxis und die Schaffung von mehr Synergien. Es ist unser Ziel, Bildungseinrichtungen zu ermuntern, sich dem Thema zu widmen, ihnen Orientierung zu bieten und ihnen dabei zu helfen, ihren individuellen Entwicklungsweg zu finden und zu gehen. Wir wollen somit primär die vorhandenen Programme stärken und Leerstellen schließen.

6. Über Modellvorhaben hinausdenken und in die Fläche kommen

Angesicht der enormen Herausforderungen, vor denen wir stehen, reicht es nicht mehr aus, zeitlich begrenzte Pilot- und Modellprojekte an einzelnen Einrichtungen umzusetzen. Vielmehr muss ein Programm für die Bildung für eine demokratische Gesellschaft langfristig und auf Dauer angelegt sein. Und es muss darauf abzielen, flächendeckend alle Bildungseinrichtungen zu erreichen. Wir brauchen daher intelligente und skalierbare Ansätze und ein starkes Netzwerk.

Von der Initiative zum Bündnis

Aufgrund der Bedeutung, Komplexität und Reichweite der Aufgaben ist ein breites Bündnis von Partnern erforderlich, das sich flächendeckend und nachhaltig für die Umsetzung der gemeinsamen Ziele einsetzt. Hierzu zählen u.a.:

- zivilgesellschaftliche Organisationen mit Expertise im demokratiepädagogischen Sektor
- Initiativen und Organisationen, welche die Kinder und Jugendlichen vertreten und somit auch die Perspektive der Schülerinnen und Schüler repräsentieren,
- Stiftungen, die das Programm finanziell und durch ihre Expertise fördern,
- staatliche Einrichtungen, die Zugänge zu Bildungseinrichtungen ermöglichen und unterstützen sowie öffentliche Mittel zur Verfügung stellen können,
- aber grundsätzlich alle zivilgesellschaftlichen Akteure, die sich dem Thema verbunden fühlen, es unterstützen, begleiten und nach ihren Möglichkeiten fördern möchten

Der Bündnisaufruf

*Die DeGeDe als Initiatorin und die Partner*innen der Entwicklungskonferenz rufen alle zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen, Institutionen und Kräfte auf, sich dem Bündnis „Bildung für eine demokratische Gesellschaft" anzuschließen.*

Zur Erreichung ihrer Ziele benötigt das Bündnis eine breite und starke Basis sowie wirksame Strukturen und Maßnahmen.

Der Aufbau und die Ausgestaltung des Bündnisses erfolgen kooperativ und partizipativ. Erste Maßnahmen zu Aufbau und Umsetzung in 2018 (und darüber hinaus) können beispielsweise sein:

- Durchführung einer Gründungskonferenz zum Bündnis im Frühjahr/Sommer 2018
- Gewinnung von 100 erstunterzeichnenden Organisationen und Institutionen bis zur Gründungskonferenz
- Gewinnung prominenter Unterstützer und „Botschafter" für das Bündnis
- Gewinnung fördernder Bündnispartnern und das Einwerben von Mitteln für den Bündnisaufbau
- Gründung eines Bündnisrates für die strategische Planung des Bündnisses, Gewinnung strategischer und bildungspolitischer Partner hierfür
- Gründung einer Steuergruppe für die operative Durchführung der Bündnisaktivitäten, Bildung von Arbeitsgruppen mit Schwerpunktthemen („Bündnis-Themenforen"), gezielte Nutzung unterstützender digitaler Kommunikationsformen
- Aufbau einer neuen Bündnis-Website als Informations- und Dialog-Portal für alle Bündnis-Aktivitäten, Partner und Stakeholder
- Durchführung einer Umfeldanalyse zu gelingenden demokratiepädagogischen Ansätzen bzw. Leerstellen in den 16 Bundesländern, Publikation über die Netzwerke der Bündnispartner, bildungspolitischer Einsatz der Ergebnisse zur Begründung notwendiger Maßnahmen
- Gewinnung von 1.000 Unterstützer*innen bis Ende 2018
- Bildung bzw. Unterstützung von Landesbündnissen (Beispiel: Rheinland-Pfalz), Einrichtung (möglichst) jährlicher Demokratietage in den 16 Bundesländern, Preisverleihung für besonders gelungene Ansätze demokratischer (Organisations-)Entwicklung in Bildungseinrichtungen
- Initiierung bzw. Anregung des fachlichen Diskurses zu den erklärten Bündniszielen, Publikationen und Präsenz in den führenden Medien

Unterstützen Sie die Initiative und werden Sie Partner*in im Bündnis „Bildung für eine demokratische Gesellschaft"!

Die Unterzeichnung des Bündnisaufrufs ist ab 15.11.17 auf www.buendnis.degede.de möglich.

Die 100 Erstunterzeichner werden in der Gründungsphase des Bündnisses prominent als erste Unterstützer auf der Bündnis-Website genannt und erhalten automatisch eine Einladung zur Gründungs-Konferenz.

Wir freuen uns grundsätzlich über jede Form der Mitwirkung und Förderung. Bitte sprechen Sie uns an!

Ihre DeGeDe & Partner-Organisationen

Notizen

Sie möchten Bündnis-Partner*in werden?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie die Initiative unterstützen und sich unseren Bündnisaufruf anschließen! Schon während der Entwicklungskonferenz haben Sie die Möglichkeit, sich als eine der Erstunterzeichner*innen der Initiative anzuschließen und damit prominent auf der Bündnis-Website gelistet zu werden. Sollten Sie bzw. Ihre Organisation hierfür Zeit benötigen, ist dies selbstverständlich auch noch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Sie möchten die DeGeDe bei ihrer Arbeit unterstützen indem Sie Mitglied werden?

Eine Mitgliedschaft ist sowohl Privatpersonen als auch Organisationen möglich. Die Höhe ihres Beitrages bestimmen Sie als Organisation weitestgehend selbst. Die DeGeDe freut sich über jede Form der Unterstützung. Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf der Website www.degede.de.

Wer wir sind

DeGeDe
Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) setzt sich als gemeinnützige Organisation für Demokratie im Bildungswesen ein. In der DeGeDe engagieren sich Fachleute aus Wissenschaft, Schulforschung und Schulpraxis, Verlagswesen und Bildungspolitik mit Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie Studierenden. Gemeinsam sind wir in der demokratiepädagogischen Wissenschaft und Praxis aktiv.

Wir treten ein für die Entwicklung demokratischer Handlungskompetenzen bei allen beteiligten Akteuren, die Förderung demokratischer Organisationskulturen in schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen sowie den Erhalt und die Weiterentwicklung einer lebendigen Demokratie.

Ausgehend vom „Magdeburger Manifest“ besteht der Grundkonsens darin, dass in der Demokratie das Schulwesen und die Kinder- und Jugendbildung mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Erziehung und Bildung müssen die Demokratie für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen und ihnen die Möglichkeit geben, Demokratiekompetenzen zu erwerben.

Die DeGeDe hat ihre Wurzeln im Engagement gegen neonazistische und rassistische Ausschreitungen Anfang des letzten Jahrzehnts. Sie ist die natürliche Verbündete all jener, die in Ländern und Gemeinden das Zusammenleben in einer vielfältigen, pluralistischen Gesellschaft fördern und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit entgegentreten.

Unterstützen Sie uns!

Die DeGeDe lebt von den Menschen, die sich für mehr Demokratiepädagogik engagieren. Unterstützen Sie uns dabei – mit einer Spende oder Ihrer Mitgliedschaft!

Mehr Informationen und Publiaktionen:

www.degede.de

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

DeGeDe
Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

BertelsmannStiftung

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

MAKISTA
Bildung für Kinderrechte & Demokratie